

<b>Fach</b>	<b>Berufliche und betriebliche Bildung mit den beruflichen Fachrichtungen Landwirtschaft/Hauswirtschaft/Nahrungsgewerbe</b>
<b>Abschlussgrad</b>	Bachelor of Arts
<b>Hochschule</b>	Justus-Liebig-Universität Gießen
<b>Datum der Akkreditierung</b>	18.08.2008
<b>Dauer der Akkreditierung</b>	30.09.2013
<b>Start des Studienbetriebs</b>	Wintersemester 2008/09
<b>Kategorisierung</b> <small>(nur für Masterstudiengänge relevant)</small>	<input type="checkbox"/> konsekutiv <input type="checkbox"/> nicht-konsekutiv <input type="checkbox"/> weiterbildend
<b>Akkreditiert als Teil eines Mehrfächerstudiengangs?</b>	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
<b>Fakultät/Fachbereich</b>	Fachbereich 03 Sozial- und Kulturwissenschaften
<b>Kontakt</b>	Zentrale Studienberatung (ZSB) der Justus-Liebig-Universität Gießen Tel. 0641 / 99 16 223 zsb@uni-giessen.de <a href="http://www.uni-giessen.de/cms/studium/beratung/zsb">http://www.uni-giessen.de/cms/studium/beratung/zsb</a>
<b>Auflagen</b>	<p>1. Für den Bereich der Fachdidaktik für die betrieblichen Fachrichtungen muss ein Konzept zur personellen Absicherung des Lehrangebots vorgelegt werden, aus dem die zur Verfügung stehende Lehrkapazität und die Anforderungen an das Qualifikationsprofil der Lehrenden hervorgehen.</p> <p>2. Die Modulbeschreibungen müssen dahingehend angeglichen werden, dass alle den KMK-Vorgaben entsprechen. Dabei sind Lehr- und Prüfungsformen in angemessener Verteilung auszuweisen. In diesem Zusammenhang sollte die Prüfungsdichte überprüft werden.</p> <p>3. In den beruflichen Fachrichtungen „Landwirtschaft/Hauswirtschaft/Nahrungsgewerbe“ müssen Wahlpflichtmodule eingerichtet werden, um so für die Studierenden Wahlmöglichkeiten zu schaffen.</p>
<b>Auflagen erfüllt?</b>	
<b>Profil des Studiengangs</b>	Ziel des Studiengangs ist es, den Studierenden fundierte fachliche und systematische Inhalte, pädagogische, methodisch-didaktische und berufsfeldbezogene Handlungskompetenzen sowie fachübergreifende und kommunikative Qualifikationen zu vermitteln. Die Studierenden sollen zur selbstständigen Aneignung der Inhalte und deren Anwendung in berufs- und wirtschaftspädagogischen Handlungsfeldern in Schule und Betrieb befähigt werden.  Im Bachelorstudium sollen besonders eine breite Basis theoretischer

## **Zusammenfassende Bewertung**

Kenntnisse und fachpraktischer Inhalte und die Zusammenhänge aus den beruflichen Fachrichtungen, den Grundwissenschaften und dem allgemein bildenden Fach erworben und durch das Studium der Berufs- und Wirtschaftspädagogik eine Verknüpfung und übergreifende Bezugspunkte hergestellt werden.

Das Curriculum setzt sich zusammen aus der gewählten beruflichen Fachrichtung und den Fächern Berufs- und Wirtschaftspädagogik, Grundwissenschaften und einem allgemein bildenden Fach. Hinzu kommen ein Betriebspraktikum, ein berufspädagogisches Praktikum und die Bachelorarbeit. Das Studium der Fachrichtungen Landwirtschaft/Hauswirtschaft/Nahrungsgewerbe ermöglicht die Wahl der Studienprofile Agrarwissenschaften; Ökotoxikologie und Ernährungswissenschaften.

In den berufspädagogischen Modulen werden Kenntnisse über die Grundlagen der Arbeits- und Berufswissenschaften sowie Ziele, Inhalte und Konzepte der Berufspädagogik vermittelt. Das Studium der Grundwissenschaften orientiert sich an den grundwissenschaftlichen Inhalten des Lehramts an Gymnasien. Sie umfassen Psychologie, Politikwissenschaft, Soziologie und Erziehungswissenschaft.

Im Bereich der allgemein bildenden Fächer werden grundlegende Kenntnisse zum jeweils gewählten Unterrichtsfach vermittelt. Es werden angeboten: Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Ev. Religion, Französisch, Geschichte, Informatik, Kath. Religion, Mathematik, Physik, Politik und Wirtschaft, Spanisch und Sport.

Der Bachelorabschluss soll für berufliche Tätigkeiten in der außerschulischen und betrieblichen Berufsbildung qualifizieren und Kompetenzen für das berufliche Lehramt sowie den Erwerb von Forschungskompetenzen im Masterstudium vorbereiten. Als Berufsfelder werden Soziales, Ernährung, Hauswirtschaft, Landwirtschaft und Beratung gesehen. In diesen Bereichen sollen die Absolventinnen und Absolventen Beratungs-, Vermittlungs- und Unterweisungstätigkeiten in öffentlichen und privaten Einrichtungen, Unternehmen und Verbänden der beruflichen und betrieblichen Aus- und Weiterbildung übernehmen können.

Die Ziele für den Studiengang entsprechen im Wesentlichen den Vorstellungen der Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Der Studiengang ist in seiner Struktur stimmig. Die Verteilung der curricularen Cluster („Fachwissenschaft“, „Grundwissenschaft“ und „Zweifach“) entspricht weitgehend den gängigen Standards. Das Konzept der Arbeits-, Berufs- und Wirtschaftspädagogik repräsentiert in Lehre und Forschung den State of the Art dieses Fachgebietes.

Die Zugangsvoraussetzungen sind mit vier Qualifikationspfaden (AHR, FHR; Fachhochschulreife, Meisterprüfung) breit gefächert und ermöglichen es, Interessenten mit unterschiedlichen Vorbildungswegen zuzulassen, was insbesondere für eine Qualifizierung zum beruflichen Lehramt sehr wünschenswert ist. Das vorgesehene „Vorpraktikum“ ist eine sinnvolle Einrichtung und entspricht, standortspezifische Rahmenbedingungen berücksichtigend, der bundesweiten Praxis in den Studiengängen zum beruflichen Lehramt.

Das Curriculum für die beruflichen Fachrichtungen Landwirtschaft,

**Mitglieder der  
Gutachtergruppe**

**Verfahrensnummer AQAS**

Hauswirtschaft und Nahrungsgewerbe entspricht bundesweiten fachlichen Standards. Das Angebot in den allgemein bildenden Fächern ist geeignet, den Anforderungen des Studiengangs zu entsprechen. Es wird von den Lehrenden gesehen, dass es gilt, den Besonderheiten des beruflichen Lehramtes in den Fachdidaktiken Rechnung zu tragen.

Da berufliche Bildung und Weiterbildung ein aktuell und auch künftig wachsender Arbeitsmarkt ist, können den Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs gute Chancen prognostiziert werden. Die Gutachtergruppe weist darauf hin, dass die sich in diesem Bereich rasch vollziehenden Entwicklungen fortlaufend beobachtet werden sollten, um mit entsprechenden Anpassungen reagieren zu können.

Prof. Dr. Hilmar Grundmann, Universität Hamburg,  
Erziehungswissenschaft

Prof. Dr. Irmhild Kettschau, Fachhochschule Münster, Institut für  
Berufliche Lehrerbildung

Prof. Dr. Friedhelm Schütte, TU Berlin, Institut für Berufliche Bildung und  
Arbeitslehre

Dipl.-Päd. Magdalene Kellner, Ford Aus- und Weiterbildung e.V. Köln,  
pädagogische Koordinatorin Berufsausbildung (Vertreterin der  
Berufspraxis)

Imke Buß, Studentin Berufsschullehramt Universität Göttingen  
(studentische Gutachterin)

30912